20 Jahre Redaktion HiBo - Bruno Benz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **287 (2014)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-657465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schläck! U gmetzget wird dä Chüngel – dass de weisch – no hinech!»

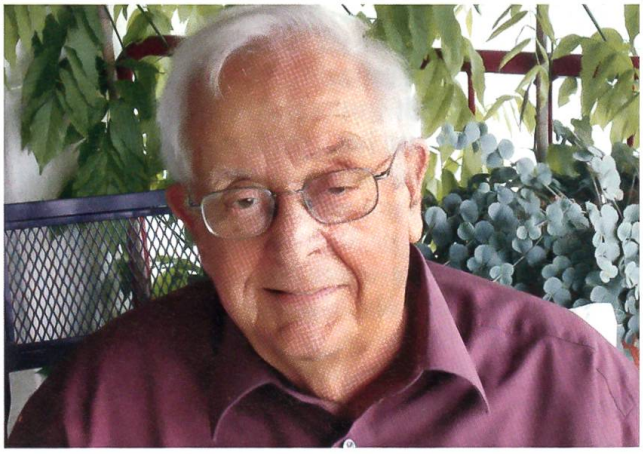
Dermit het er ds Chörbli ir Stuben abgstellt, isch abgchnöilet u het am Dechel aafa nifle. «Eh z Donner, han i dä Sackermänt däwäg zuegchnüpft! Da mangleti ja schier mit em Hegel derhinder. Wosch ächt, du Sidian! Wohl, jitz geit's.» Chuum het Gödeli der Dechel glüpft, isch der rothäärig Moudi wi ne Füürtüüfel usegschosse, gäge ds offene Fänschter gsatzet u wi ne Wätterlych i d Nacht usen etwütscht.

Vor Chlupf het's Gödeli fasch hindertsi überrieschteret. Är het aafa fluechen u wättere wi ne Wilde, het i aller Töibi der Dechelchorb em Moudi nahbängglet u drufache nes Stallchnächte-Wörterbuch ufgseit, dass völlig d Wänd u d Dili gwaggelet hei.

Züsi het sech im Bett hindereddrähjt u ds Lache verbisse, u glychzytig het me verusse mit lächeriger Stimm u voll Schadefröid ghört rüeffe:

«Gödeli, uf dy Chüngelibrate
chasch de morn vergäbe warte!»

---

20 Jahre Redaktion HiBo – Bruno Benz

Seit je liest man auf dem Titelblatt des «Hinkende Bot» Historischer Kalender, doch umfasst er viel mehr als das ausführliche Kalendarium. Jedes Jahr erscheint er mit Beiträgen zu immer wieder neuen Themen, mit einer Kurzgeschichte samt Illustration, mit Gedenktafel, Jahreschronik, dem Botengruss, einem Wettbewerb usw. Doch wer steckt dahinter, wer ist es, der all die Fäden zieht, die Themen auswählt, die Beiträge in Auftrag gibt oder zuweilen sogar selbst schreibt, ihnen letztlich den sprachlichen Feinschliff verleiht und die einzelnen Teile dann zu einem stimmigen Ganzen zusammenstellt? Nach alter Tradition haben sich die Redaktoren des «Hinkende Bot» stets im Hintergrund gehalten, nie erschien ihr Name im Impressum oder wurden sie abgebildet. So hält es auch Bruno Benz, der seit nunmehr 20 Jahren für den «Hinkende Bot» verantwortlich zeichnet und dessen Einsatz und Jubiläum hier auch namentlich gewürdigt wird. Auch nach seiner Pensionierung ist Bruno Benz immer wieder auf der Suche nach spannenden Themen, um die nächste Ausgabe seines «HiBo» zu planen und zu organisieren. Dabei helfen ihm seine Freude an der Aufgabe, seine grosse Aufmerksamkeit gegenüber dem aktuellen Geschehen, seine Musse beim Erforschen von interessanten Sachverhalten auch aus der Vergangenheit in Bibliotheken oder Archiven sowie sein grosser Kreis von Bekannten und Kollegen, die ihn schreibend unterstützen. Der Stämpfli Verlag dankt Bruno Benz an dieser Stelle für sein professionelles, selbstloses und langjähriges Engagement! Hat er doch während der zwei Jahrzehnte die Gratwanderung geschafft, eine Tradition aufrechtzuerhalten, die Grundpfeiler des «Hinkende Bot» zu wahren und doch mit der Zeit zu gehen und ihm inhaltlich immer wieder ein neues, aktuelles Kleid zu verpassen.